

Please scroll down for English version

Ort: Rom

Veranstaltungsort: DHI Rom, Via Aurelia Antica, 391, 00165 Rom

Veranstalter: DHI Rom, DHI Warschau

Datum: 21.–23.03.2018

Bewerbungsschluss: 18.06.2017

CFP: Säkularitäten. Freidenkergruppierungen im Kontext europäischer Nationalbewegungen und Nationalstaatsgründungen 1789–1920er Jahre

Unter aktuellen Ansätzen im Spektrum der Säkularisierungstheorien erscheint der von Monika Wohlrab-Sahr ausgearbeitete der *Multiple Secularities* als Denkfigur besonders vielversprechend. Mit ihm wird das die Moderne deessentialisierende Konzept der *Multiple Modernities*, wie es Shmuel Eisenstadt formuliert und damit die Abhängigkeit der Erscheinungsweisen des Modernen von kulturspezifischen Traditionen und divergierenden historischen Hintergründen vor Augen geführt hat, auf das Säkulare übertragen (Eisenstadt 2000, 2.). Dem folgend verweisen die *Multiple Secularities* auf die je nach kulturellem und historischem Hintergrund heterogene Gestalt des Säkularen: „[T]he way secularity figures within configurations of modernity is fundamentally shaped by the *long durée* of civilizational history.“ (Burchardt/Wohlrab-Sahr 2013, 605.)

1

In diesem theoretischen Rahmen wird der Workshop nach den Nuancen des Säkularen in europäischen Gesellschaften des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts fragen, die durch verschiedene christliche Denominationen geprägt waren. Der Fokus liegt dabei auf den säkularen Avantgarden und hier im Besonderen den europäischen Freidenkerbewegungen. Während sich jüngere Forschungsarbeiten (Borutta, 2010; Dittrich, 2014; Weir 2016) auf die antiklerikalen, antikatholischen Momente säkularer Entwürfe konzentrieren, will der Workshop hier andere Akzente setzen. In der Kontrastierung verschiedener Säkularitäten soll diskutiert werden, inwiefern die Freidenkerbewegungen Europas dazu beitrugen, das Konzept der modernen Nation zu formulieren, es mit Inhalten zu füllen und mitzugestalten. Dabei soll insbesondere auch die lebensweltliche Verankerung säkularer Projekte im Fokus stehen sowie deren Ausgestaltung thematisiert werden.

Für den Fragehorizont der *Multiple Secularities* im Zeitalter der europäischen Nationalbewegungen und des Nationalismus erscheinen dabei etwa die deutschen,

italienischen und polnischen Bestrebungen nach erneuter oder erstmaliger nationaler Eigenstaatlichkeit aufschlussreich. In allen drei Fällen beeinflussten Säkularisierungsprozesse Denken und Handeln nationaler Akteure nachhaltig. Das italienische Risorgimento und die deutsche Nationalbewegung wurden wesentlich von Freidenkern bzw. den freidenkerischen Gedankengut teilenden Freimaurern (etwa Mazzini, Garibaldi, Crispi) mitgeprägt. Ihr radikal-aufklärerisches Demokratieverständnis kondensierte sich nicht nur in theoretischen Reflexionen, sondern mündete auch in die konkrete Gestaltung der künftigen italienischen respektive der deutschen nationalen Verfasstheit ein. Auch über die Sinistra Radicale (Bertani) oder die Deutsche Freisinnige Partei (Virchow, Büchner) entfalteten säkulare freidenkerische Akteure – vor einem katholischen (italienischer Kontext) respektive mit dem preußisch-bürgerlichen Leitmotiv assoziierten protestantischen Hintergrund (deutscher Kontext) – zeitweilig erhebliche politische Wirkmacht, obgleich die staatliche Einheit selbst von konservativeren Kräften durchgesetzt wurde. Im Falle der polnischen Nationalbewegung lässt sich hingegen ein derart prägender Einfluss freidenkerischer Akteure und Ideen nicht nachweisen. Im Gegenteil gewannen ab 1900 katholisch-nationale Denker (Dmowski) immer größeren Einfluss auf den nationalen Diskurs in Polen. Hier zeigt sich, dass Nation bzw. Ethnie in der Regel mit einer konkreten Religion verknüpft wurden. Die Herausbildung eines säkularen Nationenverständnisses schien damit blockiert. Vor diesem Hintergrund ist es umso bemerkenswerter, dass die polnische Republik 1918 als säkularer Staat begründet wurde. Allerdings blieb es für Freidenker auch dann noch schwierig, in der Öffentlichkeit für ihre eigenen Vorstellung von Staatlichkeit, individueller Säkularität und nationaler Zugehörigkeit Gehör zu finden. Die polnischen Freidenker befanden sich somit in der unbequemen Lage, dass sie die polnische Eigenstaatlichkeit zwar vorbehaltlos unterstützten, doch aufgrund ihrer Kritik an Religion und am Einfluss der katholischen Kirche innerhalb des Staates marginalisiert blieben. Trotz allem setzten sie wichtige diskursive Impulse im Bereich Verwaltung, Bildung und Politik.

Die italienischen, deutschen und polnischen Beispiele stehen pars pro toto für verschiedene Entwicklungen der Freidenkerbewegungen in Europa, die transnational angelegt waren, sich jedoch im nationalen Kontext mit konkreten lokalen Gegebenheiten und Problemfeldern auseinanderzusetzen hatten. Die Beiträge des Workshops sind eingeladen, anhand der genannten und weiterer europäischer Fallbeispiele die institutionelle und Ideengeschichte der Freidenker mit diesen vielfältigen nationalen Rückbindungen zu verknüpfen. Dabei soll folgenden Fragehorizonten und Perspektiven nachgegangen werden:

- der Genese der europäischen Freidenkergruppen vor dem Hintergrund von Nationalbewegung und Nationalstaatsgründung;
- kulturellen und politischen Impulsen, die zur Formierung der Freidenkerbewegungen im jeweiligen regionalen und nationalen Kontext führten;
- möglichen regionalen Differenzen im Spektrum der verschiedenen Freidenkergruppierungen;
- Strukturen, Organisationsformen und Akteuren der Freidenkerbewegungen sowie deren internationale Vernetzung;
- der Abgrenzung zu bzw. dem Dialog mit anderen laizistischen Gruppierungen;
- den Freidenkern als Verbündeten oder Herausforderern des Staates;
- dem möglichen Spannungsverhältnis zwischen einem nationalen Selbstverständnis der Akteure und der Transnationalität der Bewegung;
- den konkreten freidenkerischen „Erfolgsprojekten“, deren Bedingungen und Grenzen (etwa im Bereich der Gesetzgebung)
- der Rezeption freidenkerischer Ideen: Elitenprojekt oder breites Echo?
- den Entwicklungen und Dynamiken innerhalb der Freidenkerbewegungen hinsichtlich säkularer Praktiken;
- den Spielarten des Säkularen im Freidenkertum vor dem Hintergrund kultureller Prägung durch verschiedene christliche Denominationen (etwa zivilreligiöse Praktiken);
- den inhaltlichen Schwerpunkten, den Ausprägungen und dem Transfer von freidenkerischem Ideengut als möglichem Ausweis des Säkularen in der Moderne.

Der Workshop wird vom 21.–23. März 2018 am DHI in Rom stattfinden. Vorgesehen sind 20-minütige Vorträge mit anschließender Diskussion. Arbeitssprache ist Englisch. Die Reise- und Aufenthaltskosten werden übernommen. Interessenten bitten wir um ein Exposé des Vorhabens von maximal einer Seite in englischer Sprache sowie einen Kurzlebenslauf bis zum 18. Juni 2017 an Carolin Kosuch (kosuch@dhi-roma.it) und Christhardt Henschel (henschel@dhi.waw.pl).

Kontakt

Carolin Kosuch
DHI Rom
kosuch@dhi-roma.it

Christhardt Henschel
DHI Warschau
henschel@dhi.waw.pl

Place: Rome
Venue: DHI Rome, Via Aurelia Antica 391, 00165 Rome
Organizers: DHI Rome, DHI Warsaw
Date: 21-23 March 2018
Application deadline: 18 June 2017

CFP: Secularities. Freethinkers in the Context of National Movements and the Rise of Nation States in Europe, 1789-1920s

Among the latest approaches to secularism, the idea of *multiple secularities* proposed by Monika Wohlrab-Sahr seems most promising. The concept makes use of Shmuel N. Eisenstadt's term of *multiple modernities* demonstrating that manifestations of modernity are regulated by specific culture traditions and conflicting historical backgrounds. (Eisenstadt 2000, 2.) Accordingly, *multiple secularities* refer to the heterogeneous shape of the secular depending on cultural and historical constellations: "[T]he way secularity figures within configurations of modernity is fundamentally shaped by the *long durée* of civilizational history." (Burchardt/Wohlrab-Sahr 2013, 605.)

Within this theoretical framework, the workshop aims to analyse nuances of the secular present in the European societies of the 19th and the beginning 20th century focussing on secular avant-gardes, especially the European freethinkers' leagues. While recent works concentrate on the anti-clerical and anti-Catholic aspects of secular thinking (Borutta, 2010; Dittrich, 2014; Weir 2016) and pay little attention to Eastern Europe, this workshop prioritizes a wider setting. Contrasting different forms of secularity, it will analyse and discuss the ways European freethinkers contributed to the concept of the modern nation, helping to define its specifics and values. Thereby, the workshop traces the rooting of the secular projects including social and cultural backgrounds as well as the projects' concrete designs.

Scrutinizing multiple secularities in the age of the European national movements and nationalism, especially the German, Italian, and Polish efforts for national sovereignty promise to provide insight into the above-mentioned processes. In each of the three cases those actively promoting the nation were deeply influenced by secularist tendencies. While both the Polish and the Italian cases evolve from a catholic background, the German case is associated with the Prussian-bourgeois leitmotif of protestant origin. The German national movement and the Italian Risorgimento were shaped substantially by freethinkers and

Freemasons like Mazzini, Garibaldi or Crispi. Their radical and progressive understanding of democracy directly influenced the way of the Italian and German national formation. Through political movements and organizations such as the *Sinistra Radicale* (Bertani) or the *Deutsche Freisinnige Partei* (Virchow, Büchner), freethinkers temporarily gained considerable political influence, although the unity of the nation state was implemented by more conservative forces.

Freethinkers in Poland did not reach a comparable level of influence in the process of nation building. On the contrary, catholic-national thinkers, like Roman Dmowski, gained more and more influence in the Polish national discourse at the beginning of the 20th century. The Polish case illustrates that national or ethnic belongings were usually tied together with a concrete religion blocking any emerging secular understanding of the nation. Against this backdrop, it seems even more remarkable that the Polish Republic was founded as a secular nation state in 1918. Nevertheless, attracting attention for their ideas of statehood remained difficult for freethinkers. Therefore, Polish freethinkers had to deal with an uncomfortable situation: on the one hand they completely supported the idea of Polish statehood and sovereignty, but, on the other hand and due to their criticism of religion and the influence of the Catholic Church, they remained marginalized within the state. However, they managed to influence administration, education and politics in a discursive way.

The Italian, German and Polish cases exemplify the heterogeneous tendencies within Europe's freethinker movements. Even though transnationally oriented the various national movements still had to cope with the realities of the given local conditions and terms. We invite proposals linking those manifold national contexts with approaches in the field of the history of ideas and institutional history covering the mentioned case studies and other examples focussing on Europe. They can address:

- The genesis of freethinker groups in Europe in the context of national movements and the rise of nation states
- Cultural and political impulses leading to the formation of European freethinker movements within various regional contexts
- Possible regional differences within the freethinker movements
- Structures, organization and actors of the freethinker movements and their international networks
- Cooperation with or dissociation from other secular groups
- Freethinkers as allies or contenders of the state

- Possible tensions between a national self-identification of freethinkers and the transnational character of their movements
- “Successful” freethinkers’ projects, their conditions and limits (e.g. in the field of legislation)
- The adoption of ideas of free thought by elites and the wider public
- Specifics and dynamics within the freethinker movements concerning secular practices
- Varieties of secular practices according to various Christian cultural backgrounds (e.g. civil religious practices)
- Contents and focus of freethought and its relation to the concept of secularity in the modern age

The workshop will take place from the 21st to 23rd of March 2018 at the GHI in Rome. Presentations should last no longer than 20 minutes. The conference will be held in English. Travel and accommodation expenses will be covered. Scholars interested in presenting a paper at the workshop are invited to send a brief abstract of maximum one page as well as a short CV by 18 June 2017 to Carolin Kosuch (kosuch@dhi-roma.it) and Christhardt Henschel (henschel@dhi.waw.pl).

Contact

Carolin Kosuch
DHI Rom
kosuch@dhi-roma.it

Christhardt Henschel
DHI Warschau
henschel@dhi.waw.pl